

## **Tansania**

### Situation

Auf dem Festland von Tansania leben gemäss einer neuen Haushaltsumfrage etwa 7 Prozent der Erwachsenen mit dem HI-Virus wobei die HIV-Prävalenz in städtischen Gebieten bei durchschnittlich 11% liegt und somit beinahe doppelt so hoch wie in den ländlichen Gebieten<sup>1</sup>. Gerade in den höheren Altersgruppen ist die

Anzahl der HIV-Infektionen stark gestiegen und erreicht nun eine Prävalenz von 13% bei Frauen im Alter von 30-34 Jahren.

Es sind verschiedene regionale Infektionsmuster deutlich geworden. Gemäss Erhebungen des tansanischen Gesundheitsministeriums im Jahre 2003 reicht dabei die Prävalenz von knapp unter 5% in Kagera bis zu mehr als 15% in Mbeya, Hauptstadt der gleichnamigen Landesregion und Distrikthauptstadt der Südwestprovinz, eine von 4 Provinzen wo die Moravian Church of Tanzania, die Partnerorganisation von mission 21, tätig ist. Was besonders bedrückend ist, ist dass diese 15% sogar einen eher tiefen Wert innerhalb der letzten 10 Jahren darstellt.

Generell deutet die HIV-Prävalenz unter Schwangeren auf eine relativ stabile Epidemie hin, doch die niedrigen Infektionsraten unter jungen Menschen in Tansania und die Ergebnisse der Haushaltsumfrage, die besagen, dass im Vergleich zu vor fünf Jahren mehr Menschen Safe Sex praktizieren, deuten auf einen Rückgang der HIV-Übertragungen hin. Dies ist wohl auch auf die grossen Präventionsanstrengungen in den Regionen Mbeya und Rukwa zurückzuführen<sup>2</sup>.

### Partnerorganisation und Ziele

Die Trägerin der nachfolgend beschriebenen Projekte ist die Moravian Church of Tanzania (MCT), die seit vielen Jahren ihren festen Platz im Alltagsleben der Bevölkerung der Südprovinz hat und daher über bedeutende Einflussmöglichkeiten verfügt, wenn es darum geht, das Bewusstsein für die Problematik HIV/AIDS mit all seinen Aspekten zu wecken und zu schärfen. Die übergeordneten Ziele der MCT sind:

- die Neuansteckungen mit dem HI-Virus zu verringern
- den bereits Infizierten beizustehen und ihnen zu helfen, mit der Situation umzugehen
- Vorurteile und Schuldzuweisungen abzubauen und gegen die Stigmatisierung und Ausgrenzung von Betroffenen vorzugehen.

---

<sup>1</sup> Alle Zahlen aus UNAIDS/WHO *Die AIDS Epidemie: Status-Bericht*: Dezember 2005.

<sup>2</sup> Siehe dazu auch AIDS Epidemie Update 2004 von UNAIDS:

## Rückblick

Durch das Spital in Isoko, das sich unter anderem für die Kontrolle von HIV/AIDS einsetzt, wurden in den umliegenden Dörfern Familienmitglieder in der HIV/AIDS Prävention geschult. Im Bereich HIV/AIDS wird auch mit sogenannten traditionellen Heilern zusammengearbeitet. Die Weiterführung der Ausbildungen und der Ausbau des Kampfes gegen HIV/AIDS gehören zu den Herausforderungen für das kommende Jahr. Die Stigmatisierung von HIV/AIDS und mangelhafte Infrastruktur gehören dabei zu den grössten Hindernissen.

Bezüglich HIV/AIDS wird aber nicht nur im Gesundheitsbereich gearbeitet, sondern auch im Bereich der theologischen Aus-/Weiterbildung. Gemessen an der ausgelösten Begeisterung scheint das Potential der kürzlich an der TEKU (Teofilo Kisanji University, Mbeya) initiierten Stand-up-against-AIDS-Klubs sehr groß. Dies ist angesichts der immer noch großen Probleme dringend nötig. Die Region Mbeya gehört mit einer Infektionsrate von 15% zu einer der schwerstbetroffenen Regionen in Tansania. Diese Situation wird zusätzlich erschwert durch eine verbreitete Stigmatisierung und Diskriminierung, durch Angst und Verleugnung der Krankheit, durch Unwissen und fehlende Bereitschaft zum Dialog, und auch durch mangelnde Kompetenzen.

An der TEKU wurde ein HIV/AIDS Curriculum entwickelt und auch ein Kurs mit dem Titel "HIV/AIDS and the Church" unterrichtet. Außerdem gibt es einen "Stand-up-against-AIDS-Klub", die BAAG, die BIKU ANTI AIDS GROUP. Diese Gruppe, die eine eigene Verfassung besitzt, macht Gemeindeeinsätze und wird innerhalb der ganzen Provinz geschätzt. Der HIV/AIDS Kurs ist praktisch und theoretisch gut und bewegt und stimuliert auf vielen Ebenen. Er bietet Informationen und Statistiken zu HIV/AIDS, informiert über Möglichkeiten der Prävention, thematisiert HIV/AIDS als stigmatisierte Krankheit auf theologischer Ebene und gibt konkrete Vorlagen, wie gegen HIV/AIDS gepredigt und gehandelt werden kann. Der Kurs lotet also Handlungsmöglichkeiten von PfarrerInnen und von StudentInnen aus. Er hat in der Tat Begeisterung ausgelöst. Am 1. Dezember 2005 nahm die Stand-up-against-AIDS Gruppe auch am Weltaidstag teil.

Nicht weniger wichtig ist die im Oktober 2005 erhaltene Situationsanalyse von HIV/AIDS Koordinator Emery Mpwate. Die konzertierte, d.h. länderübergreifende und mehrere Partnerorganisationen betreffende Aktion gegen HIV/AIDS befindet sich noch in der Planungsphase, doch ist sie mit der Situationsanalyse von Emery Mpwate ein gutes Stück vorangekommen.

Für den Kampf gegen HIV/AIDS ist wichtig, dass mittlerweile das Buch über Bukoba zur Verfügung steht. Das Buch mit dem Titel "Gott bricht das Schweigen. Predigen in Zeiten von AIDS" ist das Ergebnis eines internationalen Workshops, der in Bukoba/Tansania durchgeführt wurde. An ihm haben Fachleute und Betroffene aus Afrika, Asien und Europa zusammengewirkt. Diese Methode der partizipativen Bibelarbeit soll wie der Stand-up-against-AIDS-Klub einen Beitrag im Kampf gegen HIV/AIDS und gegen die Ausgrenzung leisten.

## Ausblick

Im Frühjahr 2006 wird die PCOS an einem grossangelegten internationalen Workshop zum Thema HIV/AIDS in Moshi teilnehmen, welcher auch der regionalen Koordination von HIV/AIDS Programmen dient.

Während die Arbeit im Bereich HIV/AIDS vor allem auf Isoko und die BIKU konzentriert war, gibt es für das kommende Jahr Pläne, den Bereich HIV/AIDS im Spital Mbozi zu fördern und auch in der Mbozi Secondary School einzugliedern. Dabei geht es darum, den Jugendlichen durch das Angebot von Sportaktivitäten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben, mit der Absicht das Sexualverhalten der Jugendlichen somit indirekt besser kontrollieren zu können.